

# Josua Bote



Ausgabe 1 | 2024

ALLES GESCHEHE

IN LIEBE?

Informationen  
aus dem  
Christlichen  
Missionswerk  
„Josua“ e.V.

[www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)



**Erfahrungsbericht**  
„Deine Zeit zu  
sterben ist noch  
nicht gekommen!“  
Seite 10



**Jugend**  
Was hat denn die  
Bibel mit mir zu  
tun?  
Seite 16



JOSUA INFO: AKTUELLES  
UND FINANZEN – SEITE 6



INTERVIEW: RUF NACH  
SÜDOSTASIEN – SEITE 12



AUSLAND: PAKISTAN  
SEITE 14



SEMINARE: RÜCKBLICK  
SEITE 18

## Alles bei euch geschehe in Liebe! 1. Korinther 16,14

*Liebe Leser,*

*in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres haben wir sicher schon wieder viel erlebt. Zum Beispiel Änderungen auf Arbeit, wunderschönen Schnee, aber auch zwischenmenschliche Herausforderungen, To-dos im Haushalt oder nasses und graues Wetter. Unser Denken und Handeln ist dabei nicht immer liebevoll. Gut, dass es die Jahreslosung gibt, die uns dieses Jahr daran erinnern soll: „Alles bei euch geschehe in Liebe“ (1. Kor 16,14)!*

*Ein paar mehr Gedanken dazu gibt es im anschließenden Leitartikel.*

*Neben dem Titelthema findet ihr in diesem Josua Boten auch wieder einige spannende und ermutigende Artikel sowie Einblicke in die Arbeit als Missionswerk „Josua“. Ein paar Seminarteilnehmer berichten von ihren Erlebnissen bei unseren Seminaren. Darüber hinaus wird von Erfahrungen in verschiedenen Ländern berichtet.*

*Und was hat denn die Bibel mit mir zu tun? Spannende Frage – und ein spannender Artikel, der besonders an die jüngere Generation gerichtet ist.*

*Ich wünsche euch viel Gewinn beim Lesen des Josua Boten – seid reichlich gesegnet!*

Benjamin Fuß



# Alles geschehe in Liebe?

Die Auswahl der Jahreslosung ist ein starkes Stück: „Alles bei euch geschehe in Liebe“ (1. Kor 16,14)! Trifft sie mich doch genau da, wo ich es eigentlich nicht wollte. Und dann kommt noch 1. Korinther 13,7 dazu: Die Liebe glaubt alles, sie hofft alles und – Achtung – sie erduldet sogar alles!

Aber ok, wagen wir uns doch mal positiv an den Text. Ich liebe das Wort Gottes, ich glaube, dass es wahr ist, und ich glaube, dass das, was Gott zusagt, er ganz gewiss auch hält. Ich halte nichts von der Aufweichung des Wortes Gottes durch den Zeitgeist, aber es fordert mich auch oft heraus.

Nun hat jeder sicherlich schon eine Predigt über die Jahreslosung 2024 gehört, aber irgendwie scheint der Alltag die Seele und auch das Wort aufzufressen – da ist es gut, sich daran zu erinnern.

Der Text im Korintherbrief ist mit „Schlussermahnungen“ überschrieben. Das gefällt mir. So in etwa: „Ziehe dir eine Jacke an, fahr nicht zu schnell, melde dich mal wieder“, oder wie wir manche Geburts-

tagskarten bekommen: „Habt euch immer lieb!“ So wie hier im Korintherbrief, aber auch in Thessalonicher, Römer oder Timotheus. Was möchte uns das Wort Gottes nun sagen?

## ERSTE LIEBE

1. Johannes 4,10 sagt: „Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt ... hat.“ Da steht: „nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern“ ... Das ist beeindruckend.

„Gibt dir mehr Mühe, liebe, segne, ertrage, halte durch – dann gefällst du Gott, dann tust du sein Wort“ – das kommt aus der falschen Grundvoraussetzung! Ist es nicht vielmehr so, dass er uns zuerst liebt, uns auffüllt und dann Leben, Wertschätzung, Friede und Liebe aus uns herausquellen? Jesus sagt einmal zu Martha (die eine echte Macherin war): Halte ein, lerne von mir und lass dich füllen.

Die erste Liebe kommt von Gott! Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.



# „Ist es nicht vielmehr so, dass er uns zuerst liebt, uns auffüllt und dann Leben, Wertschätzung, Friede und Liebe aus uns herausquellen?“

Nun ist es schon auch so, dass handelnde Liebe manchmal eine Entscheidung ist, aber nicht ausschließlich. Ein paar Gedanken dazu:

## LIEBE ZU UNS SELBST

Hab dich selber lieb – tu dir selbst etwas Gutes! „Jetzt geht es schon wieder los, typisch Generation-Z-Gelaber“ – mag jemand denken. Nun ehrlich gesagt hat Jesus damit angefangen, als er einen Gesetzeslehrer in die Schranken wies: „*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*“ (Mt 22,39)! Selbstliebe (nicht selbstverliebt sein) ist die Grundlage für Nächstenliebe.

Paulus führt es in einer Abschiedsrede an die Ältesten von Ephesus weiter: „*So gebt denn acht auf euch selbst und auf die ganze Herde*“ (Apg 20,28). Kümmere dich um dich!

## LIEBE ZUM NÄCHSTEN

Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt sich Liebe praktisch. Manchmal ist es nötig zuzupacken, Behördengänge zu erledigen oder beim Ausfüllen von Papie-

ren zu helfen. (Bei mir beispielsweise geht Liebe wirklich durch den Magen.) Aber manchmal reicht es schon einfach aus, zuzuhören und nicht einen Fachvortrag über resiliente, effektive und moralische Lebensführung zu halten.

Es ist so, dass die Generation meiner Eltern – wir haben in der Gemeinde noch „Tante“ und „Onkel“ zu ihnen gesagt – nach und nach in die Ewigkeit heimgeht. Manchmal ist es hilfreich, bei Beerdigungen einfach nur dabei zu sein. Allein das drückt ehrliche Anteilnahme und Wertschätzung aus.

## LIEBE ZU UNSEREM LAND

Psalm 65,9: „*Du machst fröhlich, was da lebet im Osten wie im Westen*“ (Lutherübersetzung). Es ist ein gutes Land, in das Gott uns gesetzt hat (auch der Osten) und es muss eingenommen, bebaut, kultiviert und bewahrt werden. Auch wenn die Statistiken Westeuropa in Glaubensdingen auf absteigendem Ast sehen – ist es nicht so, dass Gott genau diese Welt geliebt und für sie seinen Sohn gegeben hat?

Wie würde Jesus über deine Stadt, dein Dorf oder deine Region denken? Wie würde er handeln, wenn er hier wohnen und vorbeikommen würde? Wahrscheinlich mit Wertschätzung, Großzügigkeit, Verständnis und Liebe!

Politik ist derzeit ein gigantisches und belastetes Thema und ich wage hier kaum Aussagen zu treffen, weil sie in jede Richtung polarisieren würden. Aber was haltet ihr davon, es Paulus´ Ratschlag an Timotheus gleichzutun und für unsere Obrigkeit zu beten (1. Tim 2,1–2)? Der Apostel schreibt sogar an die Römer, die nun

keinen wohlmeinenden Demokraten als Kaiser hatten: Jede Obrigkeit ist von Gott bestellt (Rö 13,1).

## LIEBE ZU GOTT

Last, but not least – das Wichtigste zum Schluss: Alles, was wir tun in Worten oder Werken, tun wir aus Liebe zu Jesus. Er soll in mir und in uns zu sehen sein. Es geht nicht um eigene Eitelkeiten, sondern um seine Ehre.

Psalm 127,1 sagt: *„Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten umsonst, die daran bauen“*. Der Autor und Pastor Peter Scazzero

ohne Jesus funktioniert. Die Folgen sind dann aber früher oder später: Müdigkeit, geschwächtes Immunsystem, niedriges Energielevel, Anspannung oder Chaos.

Es geht nicht um ein „getrieben sein“, sondern um ein Leben aus Gottes Gnade und aus der Kraft, die er gibt. Lieben ist leben aus dem „Sein“. Das ist vielleicht gemeint mit *„alles bei euch geschehe in Liebe“*. Und das ist es, was ich gerade dabei bin zu lernen.

Jens-Uwe Beyer



## „Alles, was wir tun in Worten oder Werken, tun wir aus Liebe zu Jesus.“

beschreibt in seinem Buch „Emotional gesund leiten“, dass selbst vermeintlich „geistlicher Dienst“ eine Zeitlang auch





# Missionswerk intern



Aktuelle Informationen aus dem Missionswerk

*Habakuk 2,14*

**Denn die Erde wird voll werden von Erkenntnis der Ehre des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt.**

## D-NETZ KONFERENZ STUTTGART

Einige aus dem Missionswerk konnten vom 1. bis 3.2.2024 bei der STARK-Konferenz in Stuttgart dabei sein. Wir wurden ermutigt zu erwarten und zu glauben, dass der Segen Gottes und auch die Offenheit für das Evangelium in unserem Land zunehmen werden, so wie auch die Herausforderungen und Schatten wachsen. Eine gelungene Konferenz, mit guten Plenumsveranstaltungen und starken Workshops zu vielfältigen Themen. Lasst uns gemeinsam voller Glauben und Hoffnung sein.

## BAUPROJEKTE IM MISSIONSWERK

Wir sind sehr dankbar, dass wir in den letzten Wochen zwei Bauprojekte abschließen konnten: Zum einen wurde ein neuer Fußboden im Seminarraum im Gästehaus verlegt und zum anderen konnte endlich der Anschluss der neuen Photovoltaikanlage durch den örtlichen Energieversorger realisiert werden. So können wir nun den Sonnenstrom nutzen, was zur Minderung der stark gestiegenen allgemeinen Verbrauchskosten insgesamt beitragen wird.

Die Arbeiten am neuen Sanitär- und Küchenhaus gehen gut voran. Das macht uns zuversichtlich, dass wir das Haus dann im Sommer bei den Camps auch nutzen können.



Neuer Fußboden im Seminarraum



Angeschlossene Photovoltaikanlage

## BÜRO UND GARTEN

Zu Beginn eines Jahres gibt es immer viel zu tun. Die Spendenbescheinigungen sind alle versandt und auch die Jahresabschlüsse sind auf dem Weg. Belegungen der Gästehäuser werden bearbeitet und Seminare vorbereitet und durchgeführt ... und im Garten startet die neue Saison. Es wird gesät, Pflanzen gezogen und der Boden vorbereitet.

## JOSUA GEMEINDE

Ende Januar bis Mitte Februar war Salome Haus, eine Studentin der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg als Praktikantin bei uns.



Sie hat die Gemeindegemeinschaft großartig mit ihren Gaben unterstützt. Danke, Salome!



## BFD


Für unseren BFD'ler Simon Hürthe wurde eine Verlängerung seines BFD-Dienstes bis zum 30.09. genehmigt. Wir freuen uns, dass Simon dadurch über den Sommer unser Team weiterhin bereichert. Auch für das kommende Schuljahr suchen wir wieder BFD'ler, die uns bei unserer Arbeit unterstützen möchten. Falls ihr jemanden kennt, für den das genau das Richtige wäre, macht ihn doch auf uns aufmerksam – vielen Dank!

## DANK

Durch so viele Geschwister im Land getragen, dürfen wir hier in Zagelsdorf am Reich Gottes mitarbeiten. In diesem Josua Boten könnt ihr lesen, wo das zum Segen wird. Danke euch allen von Herzen, dass ihr das möglich macht. Gott erstatte es euch reichlich.

*Mit lieben Grüßen  
Gerd Schubert, Jens-Uwe Beyer und  
Johannes Klätte*



Missionswerk Josua   

# Finanzen Missionswerk

Aktuelle Information zur Finanzsituation

Immer wieder werden wir nach unserem finanziellen Ergehen gefragt. Nun, es fällt uns nicht so leicht, darüber zu schreiben. Es ist so, dass sich unser Bankkonto in den letzten Monaten nicht mehr erholt. Seit Sommer 2023 haben wir eine monatliche Unterdeckung, welche wir bisher durch Rücklagen ausgeglichen haben, aber es ist schwierig, dies lange durchzuhalten ...

## EINE ERSTAUNLICHE GESCHICHTE ÜBER VERSORGUNG

Im Buch Richter Kapitel 6–7 lesen wir die Geschichte von Gideon. Er war eher ängstlich und seine Gruppe von dreihundert Mann war klein, doch Gott benutzte diesen Mann für einen großen Sieg.

Nachdem Gott aus dem versammelten Volk eine kleine Schar ausgewählt und vorbereitet hatte, um ihm zu dienen, konnten andere in ihr Zuhause zurückkehren. Bevor sie aber zurückkehrten, übergaben sie den dreihundert Mann, welche bei Gideon geblieben waren, ihre eigene Wegzehrung.

*Richter 7,8a*

**Und sie nahmen die Zehrung des Volkes mit sich und seine Posaunen. Und er entließ alle Männer von Israel, jeden nach seinen Zelten;**

Hier erlebten Gideons Männer eine erstaunliche Versorgung durch das Volk.

## FINANZEN MISSIONSWERK

Auch wir im Missionswerk „Josua“ leben von der Wegzehrung und der Unterstützung, die uns gegeben wird, um die verschiedenen Aufgaben und Dienste, zu denen Gott uns berufen hat, zu erfüllen. Wir möchten uns sehr herzlich bei allen dafür bedanken.

Mit diesem Artikel möchten wir euch aber auch bitten, uns weiterhin Wegzehrung und Unterstützung anzuvertrauen, damit wir als Missionswerk Gott dienen können. Durch die gestiegenen Kosten (Strom, Heizung, Mindestlohn, Lebensmittel, Inflation etc.) entsteht ein erheblicher Mehrbedarf, der uns stark belastet. Viele von euch kennen das sicherlich auch.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns unterstützen könntet, diesen Mehrbedarf abzudecken. Vielleicht könnt ihr eure regelmäßigen Spenden erhöhen oder uns





mit einer einmaligen Spende unterstützen? Das wäre uns eine sehr große Hilfe und auch eine enorme Ermutigung.

## „Der Segen kommt allen zugute.“

Im weiteren Verlauf der Geschichte mit Gideon kam das Volk erneut zu ihm, um Anteil am Sieg zu haben. Gemeinsam feierten sie die Hilfe Gottes und es kam Frieden ins Land. Da waren wieder alle beteiligt. Der Segen kommt allen zugute.

Mit herzlichen Grüßen

*Eure Missionswerker*



### Spendenkonto Missionswerk „Josua“

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90

BIC: WEL ADE D1 PMB

bei: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam



Girocode mit Banking App scannen



# „Deine Zeit zu sterben ist noch nicht gekommen!“

Wie Gottes Stimme und ein Wunder mein Leben veränderten

---

Ich bin Suvdaa – der Name bedeutet „Perle“ – und bin 43 Jahre alt. Ich möchte gern mit euch teilen, was Gott in meinem Leben bewirkt hat.

## WIE FING ALLES AN?

Im Jahr 2004 machte ich meinen Universitätsabschluss und arbeitete anschließend sieben Jahre lang im Haushalt einer deutschen Familie mit vier Kindern in unserer Stadt Darkhan in der Mongolei. Durch diese Familie lernte ich Jesus Christus kennen und sie half mir, im Glauben zu wachsen. Auch ging ich in die „Gottes-JESUS-Gemeinde“.

Da die wirtschaftliche Situation unseres Landes schwierig war, hatte ich in meinen jungen Jahren eine schwere Zeit. Die Familie brachte mir bei, wie man einen deutschen Haushalt führt, dabei lernte ich auch die deutsche Kultur kennen. In dieser Zeit habe ich die Liebe Jesu intensiv erlebt. Zurückblickend waren das die besten Jahre meines Lebens.

Nachdem im Jahr 2011 diese Familie nach Deutschland zurückkehrte, fing ich an, in einem Restaurant als Managerin zu arbeiten. Während dieser Jahre entfernte ich mich von Gott und der Gemeinde. Ich betete nicht mehr, weinte und lachte nicht

mehr, ich wurde innerlich sehr hart und verlor mein Mitgefühl für andere.

## SCHOCKIERENDE FESTSTELLUNG

Im März 2018 wachte ich eines Nachts auf und stellte schockiert fest, dass ich auf beiden Ohren nichts mehr hören konnte. Ich hörte meine eigene Stimme nicht mehr, kein Klopfen an der Tür, kein Geräusch der Autos draußen und auch nicht das Klingeln des Telefons. Zu diesem Zeitpunkt lebte mein Neffe mit bei mir, er ging in die dritte Klasse. Es gestaltete sich schwierig, da ich mich nicht mehr angemessen um ihn kümmern konnte. Daher ließ ich ihn von seinem Vater abholen, welcher weit entfernt arbeitete und wohnte. Auch kündigte ich meinen Arbeitsplatz.

Ich ging zu Ärzten, gab viel Geld für Medikamente aus, aber ich blieb taub. Ich verlor die Hoffnung, wollte so nicht mehr leben und beschloss eines Nachts auf den Begräbnisberg weit außerhalb der Stadt zu gehen und meinem Leben ein Ende zu setzen.

Ich war schon viele Kilometer gelaufen, der Berg war uneben, ich hätte von Wölfen und wilden Hunden angefallen werden können ... aber ich war so wütend und verzweifelt, dass ich mir darüber kei-



ne Gedanken machte. Trotz tauber Ohren hörte ich plötzlich eine Stimme, die zu mir sagte: „Deine Zeit zu sterben ist noch nicht gekommen. Gehe zurück nach Hause.“ Es war Gottes Stimme, wie ich erschrocken feststellte. Ich kniete mich nieder und weinte laut vor Verzweiflung. Dann betete ich: „Herr, hilf mir zu gehen in dieser Dunkelheit.“ Auf dem Rückweg in die Stadt leuchtete ein Stern wie eine Taschenlampe mir den Weg.

Zuhause angekommen, schrieb ich eine Nachricht an den Jugendpastor – ich benötigte Hilfe. Am nächsten Tag half mir dann die Jugendgruppe, um zu meiner Mutter zu ziehen. Ich schlief viel, nahm Medikamente ein und nach einigen Monaten ging es mir langsam besser. Auch wurde es mit einem Ohr besser.

## DAS WUNDER

Ich ging dann wieder in die Gemeinde und eine Person half mir, die Bibelschule besuchen zu können, um meinen Glauben aufzubauen. Während dieser Bibelschul-

**„Plötzlich merkte ich, dass es sehr laut war: Ich konnte wieder voll hören!“**

zeit führen wir zu einer Konferenz in die Hauptstadt. Ich betete viel auf dem Weg und versprach Gott, ihm mein ganzes Leben zur Verfügung zu stellen, wenn er nur meine Ohren komplett heilen würde.

Gott hat dieses Gebet ernst genommen. Auf der internationalen Konferenz mit



sehr vielen Menschen war es sehr laut. Ich konnte es aber nur schwach hören. Während der Anbetung legte ich eine Hand auf das taube Ohr und mit der anderen erhobenen Hand betete ich Gott an. Ich spürte die wunderbare Gegenwart Gottes im Raum, mein ganzer Körper wurde von einem heißen Strom durchflutet und plötzlich merkte ich, dass es sehr laut war: Ich konnte wieder voll hören! Eine Bibelschülerin neben mir flüsterte in mein Ohr und ich konnte es hören. Ich war geheilt!

Mein Versprechen, dem Herrn zu dienen, wenn er mich heilt, hielt ich ein. In unserer Organisation in Darkhan „Joyful Always“ arbeitete ich in den letzten Jahren in verschiedenen Bereichen. Und seit September 2023 mache ich hier im Missionswerk „Josua“ ein Bundesfreiwilligendienst-Jahr.

*Suvd-Erdene Andruush  
(Suvdaa), Mongolei  
(aktuell Zagelsdorf)*



# Südostasien

Im Dezember wurde Christian Vrangys vom Missionswerk „Josua“ und seiner Gemeinde „Hope Brandenburg“ in ein südostasiatisches Land ausgesandt. Er will zusammen mit seiner Frau Kieu als Christ dort leben und ein lebendiges Zeugnis der Liebe Gottes sein. Hier ein paar Zeilen von seinem Abenteuer mit Gott.

---



## Im Interview: Christian Vrangys

**Missionswerk „Josua“: Wie kam es, dass Gott dich nach Südostasien gerufen hat?**

Christian Vrangys: Im Jahr 2016 hat eine Freundin ein Auslandsjahr in Südostasien gemacht und gemeinsam mit ihrem Vater habe ich sie dort besucht. Bei einem Ausflug hatte ich den Eindruck, wie schön es wäre, hier auf dem Land in einem Kinderheim zu dienen, aber auch mit Studenten

in der Stadt zu arbeiten. Vor unserem Heimflug besuchten wir noch die Arbeitsstelle der jungen Deutschen im Ausland. Bei diesem Besuch lernte ich die asiatische Leiterin des Missionsprojekts kennen – meine jetzige Ehefrau. Sie fragte, ob wir uns auch vorstellen könnten, nach Südostasien zu ziehen, um dort zu dienen. Ich musste schmunzeln und antwortete ihr: „Wenn Gott die Tür öffnet, gerne.“ Als ich 2022/23 dann die Chance hatte, erneut nach Südostasien zu fliegen, um Kieu besser kennenzulernen, bestätigte Gott erneut mein Herzensanliegen, so dass ich selbst dann nach Südostasien gegangen wäre, wenn aus unserer Beziehung nichts geworden wäre.

**Kieu und du haben im September in Deutschland geheiratet und im Januar 2024 gab es die Hochzeit auf asiatisch. Wie würdest du die Unterschiede auf den Punkt bringen?**

Zunächst einmal haben wir fast alle Traditionen gebrochen und unsere eigene Farbe hineingebracht, da die ganze Kultur sehr von Buddhismus und Ahnenkult geprägt ist. Was wir jedoch beibehalten haben, ist die klassische Zeremonie am Morgen bei Kieus Eltern im engsten Familienkreis.



Hierbei überreichten sieben Männer an sieben Frauen sieben Geschenke für Kieus Eltern als Dank. Dazu noch ein paar nette Segensworte und Tee.

Abends gab es einen Gottesdienst, was üblich ist, und viel Essen mit etwas Programm.

### **Was werden jetzt eure Aufgaben und Ziele sein?**

Es wäre leicht, unsere Stunden am Tag zu füllen, aber wir möchten dies Stück für Stück im Gebet wachsen lassen, um im Willen unseres Vaters zu bleiben. Man kann aber davon ausgehen, dass wir weiterhin junge Studenten in ihren Leben begleiten werden. Wir sind derzeit im Gebet, ob die Englischklassen zukünftig bei uns zu Hau-

**„Es wäre leicht, unsere Stunden am Tag zu füllen, aber wir möchten dies Stück für Stück im Gebet wachsen lassen.“**

se stattfinden sollen und ich arbeite darauf hin, eine Männergruppe zu starten – eine Frauengruppe und ein Bibelkreis bestehen bereits. Zudem sind wir mit einem kleinen Kinderheim auf dem Land vernetzt, welches wir weiter unterstützen werden.

### **Wo hast du besonders Gottes Leitung und Führung erlebt? Kannst du ein konkretes Beispiel nennen?**

Ein Beispiel für mich ist Duc, der mir in einem Gespräch erzählte, wie er sich schon



drauf freut, dass wir bald eine Männergruppe starten, die sich mit Abenteuer, Sport und geistlichen Inhalten beschäftigt. Für mich ist das super ermutigend, da es auch mein Herzensanliegen war, genauso eine Gruppe zu starten – ich hatte ihm da noch nichts erzählt. Und Duc ist mit den anderen jungen Männern super vernetzt und hat eine Stimme bei ihnen.

### **Was werden deine Herausforderungen sein?**

- Die Sprache erlernen – das ist nicht meine Stärke.
- Auf Gottes Führung achten und im Gebet nicht nachlassen.
- Weiter in der Kultur und Großstadt ankommen – der Verkehr ist der Wahnsinn.
- Beziehungen zu den jungen Asiaten aufbauen – trotz Sprachbarriere.
- Unser erstes Ehejahr: Stichworte Sprachbarriere und Kultur.

**Wir wünschen dir viel Segen, Gottes Führung und Kraft und seine Gelassenheit, wenn mal etwas nicht so funktioniert, wie es geplant war. Danke für das Interview!**



# Zum zweiten Mal in Pakistan



Gute Gemeinschaft und segensreiche Begegnungen

Nachdem im Dezember 2022 bereits eine erste Erkundungsreise nach Pakistan stattgefunden hatte, waren drei Mitarbeiter des Missionswerks „Josua“ Ende Januar 2024 erneut in diesem Land. Organisiert wurden die sechs Tage wieder durch unseren einheimischen Kontakt – den Pastor einer kleinen christlichen Gemeinde, der sich besonders auch um Familien in Ziegelfabriken rund um Faisalabad kümmert. Hier ein kurzer Einblick zu unserem Einsatz:

Wir wurden natürlich wieder herzlich von unseren pakistanischen Geschwistern empfangen und aufgenommen. „Wir“ – das waren Gerd und Sabine Schubert sowie ich, Simon Quiram. Dieses Mal waren wir zusammen mit unserer Gastgeberfamilie in einer schönen und großen Mietwohnung untergebracht, was einiges an Organisatorischem sehr erleichterte und zudem mehr Raum für Gemeinschaft bot. So hatten wir zusammen zum Beispiel viel Spaß, unseren Freunden ein Kartenspiel beizubringen, das ich mitgebracht hatte. Oder diverse Sprachversuche in Urdu, der Landessprache, endeten gern in frohem Gelächter. Die Gemeinschaft mit unserer Gastfamilie war schon genial. Wir fühlten uns rundum gut versorgt – pakistanische Gastfreundschaft eben.



Tagsüber waren wir dort größtenteils unterwegs und besuchten verschiedene Meetings, bei denen wir mitwirken durften. Die meisten Treffen fanden in den Ziegeleifabriken um Faisalabad statt. Insgesamt waren wir bei drei Gottesdiensten, drei Frauen-

**„Gott hat Gnade gegeben, dass wir genug zum Austeilen hatten, obwohl immer viel mehr Leute gekommen waren als vorher gemeldet.“**

meetings, einem großen Kinderevent und einer Lebensmittelverteilung für 130 Familien beteiligt. Bei allen Meetings durften wir als Team durch eine kurze Predigt oder ein ermutigendes Wort dienen, thematisch je nach Zuhörerschaft. Anschließend war Zeit für Segnung und Gebet für Kranke, wo der Geist Gottes wirkte. Da die Menschen, denen wir in den Meetings begegneten, wirklich sehr bedürftig sind, wurde nach jeder Veranstaltung auch Essen ausgeteilt, welches wir mitfinanziert hatten.

Uns hat ein Wort von Jesus besonders bewegt:

*Lukas 9,12–13*

**Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölf traten herzu und sprachen zu ihm: Entlass die Volksmenge, damit sie in die Dörfer ringsum und aufs Land gehen und Herberge und Speise finden; denn hier sind wir an einem öden Ort.**

**Jesus sprach aber zu ihnen: *Gebt ihr ihnen zu essen.***

Wir fühlten uns, wie die Jünger Jesu, an einem öden und kargen Ort. Auch hatten wir wenige „Brote und Fische“, um diese an

die Menge an Menschen auszuteilen. Aber Gott hat sich zu uns gestellt, wie zu seinen Jüngern und jedes Mal bekamen alle etwas zu essen! Auch all die Kinder bei dem Kinderevent durften ein kleines Geschenk und etwas zu essen erhalten. Gott hat Gnade gegeben, dass wir genug zum Austeilen hatten, obwohl immer viel mehr Leute gekommen waren als vorher gemeldet.

Einmal besuchten wir nach einem Meeting in einer Ziegeleifabrik einige der dort lebenden Familien in ihren sehr dürtigen Unterkünften. Viele der Familien leben und arbeiten dort schon seit Generationen als Sklaven und es ist nur sehr schwer möglich, aus diesem Kreislauf auszubrechen. Die Not ist unbeschreiblich ...

Auch wenn sich unsere Hilfe vielleicht wie ein Tropfen auf einem heißen Stein angefühlt hat, sind wir trotzdem dankbar für jeden einzelnen Menschen, dem wir persönlich begegnen und den wir segnen durften.



*Simon Quiram*



P.S.: Uns bewegt, wie wir unsere Geschwister in Zukunft unterstützen und ermutigen können. Wir laden herzlich ein, für unsere Geschwister zu beten. Es ist auch möglich, dieses Projekt mit einer Spende auf das Konto des Missionswerks „Josua“ unter Angabe von „Projekt 15“ zu unterstützen. Vielen herzlichen Dank!

# Was hat denn die Bibel mit mir zu tun?

**K**ennst du das? Du liest in der Bibel und fragst dich, wie dir das denn in der heutigen Zeit überhaupt noch helfen kann. Dieses Buch ist doch so alt, wie soll das schon helfen? Jesus hatte damals bestimmt ganz andere Sorgen und Herausforderungen als ich. Er hatte ja noch kein Social Media ... Jesus musste sich nicht mit meinen Schulkameraden abgeben ...

Hey, mein Name ist Aron, ich bin 26 Jahre alt und ich hatte ganz lang diese Fragen. Lass mich dich etwas auf meiner Reise mitnehmen, um dir zu zeigen, wo Gott mir die Augen geöffnet und was sich deshalb verändert hat.

Ich komme aus einem christlichen

Elternhaus, deshalb war die Bibel schon immer präsent und ich lese darin, seit ich lesen kann. Ich bin quasi als kleines Schäfchen in Gottes Herde aufgewachsen. Und trotzdem hat es echt lange gebraucht, bis ich verstand, warum die Bibel auch heute noch relevant und wirklich Gottes Wort ist. Ich bin irgendwann in meinem Jugendalter über folgenden Vers gestolpert:

*Johannes 10,27–28*

**Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir. Ihnen gebe ich das ewige Leben, und sie werden niemals umkommen. Keiner kann sie aus meiner Hand reißen.**





Das hat mich stutzig gemacht. Kenne ich Gottes Stimme eigentlich? Ich habe sie ja noch nie mit meinen Ohren gehört. Weiß ich, was sein Herz bewegt, warum er eines tut und anderes lässt? Wenn Gott mich so sehr liebt, warum redet er dann nicht ständig zu mir und sagt mir nicht genau, was ich brauche?

Diese Fragen haben mich echt lange bewegt und grübeln lassen, als ein Freund überraschend zu mir meinte: „Wenn du Gottes Stimme nicht hören kannst, dann lies sie doch!“

Das war ein ganz neuer Ansatz für mich. Ich habe das Wort „Stimme“ immer mit etwas Akustischem verbunden. Also habe ich einfach mal ein Experiment begon-

## „Wenn du Gottes Stimme nicht hören kannst, dann lies sie doch!“

nen und Gott ganz bewusst morgens ein bisschen Zeit meines Tages gegeben und gesagt: „Gott, danke, dass du heute noch sprichst, hilf mir und sprich zu mir – sei es durch dein Wort oder durch deine Stimme.“

Und tatsächlich passierte in meiner ersten Stillen Zeit noch nicht viel. Und in der zweiten Stillen Zeit auch noch nicht. Doch Stück für Stück merkte ich, wie die Bibel immer mehr in meinen Alltag gesprochen hat. Wenn ich beispielsweise wütend war, erinnerte ich mich an Epheser 4,26–27. Oder wenn ich mich nicht geliebt oder gesehen gefühlt habe, so erinnerte Gott mich

an Psalm 139,14–16. Und so erlebe ich auch heute noch, wie Gott zu mir spricht. Sein Wort spricht zu mir, obwohl es bereits vor Tausenden von Jahren niedergeschrieben wurde. Es hat heute immer noch Bestand und ist genauso aktuell, hilfreich und leitend wie damals!

Gott hat uns allen diese Hilfe durch seinen Sohn Jesus Christus offenbart. Jesus hat all die Sachen, die uns heute belasten oder herausfordern, als Mensch bereits erlebt und für uns ertragen. Er hatte vielleicht kein Social Media, aber er war Kritik ausgesetzt von Leuten, die nicht wussten, wer er war. Jesus wurde vielleicht nicht in der Schule gemobbt, aber er wurde von den Menschen verspottet, verprügelt und verhöhnt. Er hat sogar den Tod für uns erlitten, sodass wir zu Gott kommen können. Und genauso sehnt sich dieser Jesus nach einer ganz persönlichen Beziehung mit dir. Eine Beziehung, in der man täglich miteinander Zeit verbringt und sich mehr und mehr kennen und lieben lernt. Die Frage ist: Nehmen wir diese Einladung auf ein Abenteuer mit ihm an?

*Aron Oswald, Dresden*



## Ethik Seminar im November



Die 24 Stunden des Ethik Seminars habe ich sehr genossen. Besonders haben mir die Zeiten des Austauschs nach den Einheiten beim Essen oder bei einem Kaffee gefallen. Mir ist wichtig geworden, dass die Disziplin der Ethik facettenreich ist und deren Fragen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden müssen. Jede Perspektive ist wichtig, aber nicht absolut, und sollte doch gerade im Umgang miteinander zum Austausch führen. Oft gibt es auf ethische Fragen nur vermeintlich einfache Antworten. Der Austausch untereinander und das gemeinsame Graben nach Antworten sollte Teil eines gesunden Gemeindelebens sein.

*Elia Möbius, Hohndorf*

## Über Silvester in Zagelsdorf



Aus einem vollen, hektischen Alltag sind wir am 30.12.2023 müde und erschöpft in die besondere Zagelsdorf-Atmosphäre eingetaucht, wo Gastfreundschaft großgeschrieben wird. Hier wurden wir von Geschwistern und Freunden, die wir teil-

weise schon 30 Jahre kennen, herzlich willkommen geheißen.

So konnten wir loslassen, abschalten und neu auftanken bei ...:

... lustigen Geschichten und ergreifenden Erfahrungsberichten, die zum Nachdenken anregten.

... leckerem Essen: Wir fühlten uns gesehen und sehr beschenkt. Danke, liebe Sabine und Team für all eure Liebe!

... einem ehrlichen Rückblick auf 2023 – mit dankbarem Blick, aber auch Tränen, die liebevoll ausgehalten wurden.

... Gebet füreinander: Mein Mann Thomas kam mit starken Knieschmerzen und fuhr ohne wieder nach Hause.

... viel Zeit für Ruhe, um Gott und sich begegnen zu können. Das Programm war gut getimt und nicht zu vollgepackt.

... geistlichen Impulsen und immer wieder einem freundlichen Wort oder Blick.

... dem gemeinsamen Lobpreis, der in seiner Einfachheit doch kreativ mit Klavier, Flöte, Klarinette und Gitarre, tiefgehend und Gott beegendend war und sicher sein Herz berührt hat.

Ich, Annette, konnte durch einen Tipp zu der SongbookPro-App wieder dankbar neues lernen und erleben, wie Gott in unserer Schwachheit stark wirkt. Dies ist nur möglich, weil ihr, Zagelsdorfer, dafür Raum gebt. Thomas formulierte es so: „Zagelsdorf ist für mich ein Ort der Sammlung, der Findung und der Heilung.“

Am 02.01.2024 konnten wir so gestärkt und ermutigt wieder nach Hause fahren und sind uns sicher: Wir kommen gerne wieder.

Herzlichst

*Thomas und Annette Dangelat, Schwerin*



# Ehe Seminar im Januar



Wir empfanden das Ehewochenende als eine sehr angenehme, herzliche, besondere und wertschätzende Zeit – ein Wochenende zusammen mit dem Ehepartner und auch mit anderen Ehepaaren.

Anfangs waren wir etwas unsicher, wie es denn wohl werden wird, da wir hier vor Ort wohnen und Günter Mitarbeiter im Missionswerk ist. Aber unsere Bedenken waren schnell verfliegen.

Die Highlights für uns waren, neben der guten Rundumversorgung, die Zeiten zwischen den gut aufeinander aufgebauten Einheiten. Wir haben diese zum Beispiel zum Spaziergehen genutzt, zum Reflektieren über das Gehörte, oder um sich mit anderen Ehepaaren auszutauschen.

Zwei Bibelstellen haben uns in dieser Zeit besonders angesprochen: Zum einen Matthäus 22,37–39 – diese Verse sind ein wichtiger Baustein für eine starke Ehe; zum anderen Sprüche 18,22 – für seinen Ehepartner dankbar zu sein, denn damit hat uns Gott etwas Gutes geschenkt.

*Günter und Jacqueline Bürger, Zagelsdorf*

## Hören, ermutigt werden, weitergeben

Nährhaft für  
Seele und Geist –  
Botschaften mit  
starken Inhalten!



Alle Botschaften sind auf unserer Internetseite unter Medien/Botschaften kostenlos zum Hören oder zum Herunterladen verfügbar.



Rustikale Holzblockhütten, mitten im Grünen! Ideal für Familien oder kleine Gruppen bis 22 Personen



Neue Termine!

[www.church-basics.org](http://www.church-basics.org)

im Jesus Zentrum Meißen  
01662 Meißen / Sachsen



**CBI Trainingsgruppen**



2024: 12.+13. Apr. / 7.+8. Juni / 13.+14. Sept. / 2025: 24.+25.1

Jede Gemeinde kann innerhalb von zwei Jahren Gesundheit und Wachstum erleben. Viermal zwei Tage Training, Analyse, Coaching.

Infos und Fragen: Christoph Währer, [cw2024@gmx.de](mailto:cw2024@gmx.de) / 0172 20 67 086

# Worshipteam Training

## Vor Ort helfen

*Ein Seminar, das auf die Bedürfnisse und Situation eures Musik-Teams eingeht und euch begleitet. Wir kommen zu euch, packen da an, wo ihr konkret Hilfe braucht. Der Ort, an dem Anbetung praktisch wird.*

## Terminabsprachen

**Jens-Uwe Beyer:**  
[ju.beyer@mw-josua.de](mailto:ju.beyer@mw-josua.de)



## Themen

- Arbeiten als Team
- Gestaltung einer Lobpreiszeit, Songauswahl
- Bandcoaching: Arrangement und Zusammenspiel
- Die Gemeinde in die Gegenwart Gottes führen
- Prophetische Anbetung
- Timing und Groove
- Interaktion zwischen Lobpreisleiter, Band, Techniker, Pastor und Gemeinde
- Strukturen im Team, Proben, Soundcheck u. a.

# Kidscamp über Pfingsten

**Plätze begrenzt**  
Bitte schnell anmelden!

17.-20.5.2024

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- für Kinder von 7-12 Jahren
- Leitungsteam: Simon Quiram, Henrike Fuß, Manuel Peetz (Zagelsdorf bzw. Dahme)
- Kosten: 110,- Euro, Geschwisterkind 80,- Euro

Ein Abenteuer mit Jesus!

Infos und Anmeldung: [www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)



## GEBETS- & FASTENTAG FÜR KOREA

Samstag, 6. April 2024  
11.00-16.00 Uhr

Visionsgemeinde Berlin  
Münstersche Straße 5-9  
10709 Berlin

Nähere Infos: [jesaja61.1@gmail.com](mailto:jesaja61.1@gmail.com)

Veranstalter: Herz für Korea | Gebetsnetzwerk für Nordkorea | Love Koryo | Hope Korea

## Gebetstag Jemen

Sa 13.4.2024  
10.00-14.30 Uhr

Gebet macht den  
Unterschied

Begegnungszentrum Zagelsdorf  
oder per Zoom

Hintergrundinfos • Gebet • Vernetzung • Dank •  
Fürbitte in geistlicher Einheit

Anmeldung unter:  
[missionswerkjosua.de/termine](http://missionswerkjosua.de/termine)





## WACHSTUMSPROGRAMM

Lernen – Wachsen – Frucht bringen

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- Leitung: Manuel Peetz (Dahme) und Mitarbeiterteam
- Kosten: 90,- Euro pro Wochenende
- für Jugendliche ab 15 Jahren

### Wochenenden:

13.–15.9.2024 | 15.–17.11.2024  
24.–26.1.2025 | 14.–16.3.2025

WEITERE INFOS  
AB JUNI 2024!

## Josua Netzwerk

für Pastoren, Leiter, Älteste, Nachwuchsleiter und Gemeindebauer

Stärken – Inspirieren – Vernetzen

[www.missionswerkjosua.de/netzwerk](http://www.missionswerkjosua.de/netzwerk)

## Seminar „Jüdische Wurzeln“

Präsenzseminar für Studierende an der Josua Akademie Brandenburg (JAB), Gemeindeleiter und Interessierte

19.–20.4.2024

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- Referent: Christoph Scharnweber (Stuttgart)
- Leitung: Annabell Beyer (Zagelsdorf)
- Freitag 18.00 Uhr bis Samstag 18.00 Uhr
- Kosten: 100,- Euro (für Studierende an der JAB 50,- Euro für Unterbringung/Verpflegung)
- Hebräisches und griechisches Denken im Vergleich

Weitere Informationen & Anmeldung: [www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)

HEIL WERDEN – KIND SEIN – BESTIMMUNG FINDEN

# VATERHERZ SEMINAR

15.-17.3.2024



**Referenten:**  
Matthias & Karin Hoffmann (Hannover),  
Thomas Hascher (Reichenbach)

**Infos & Anmeldung:**  
[www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)

# BFD

*in Zagelsdorf*

- für junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren
- 10 – 12 Monate (inkl. Sommercamps im Juli/August)
- verschiedene Arbeitsbereiche

**Weitere Infos und Bewerbung:**  
[www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)

**JETZT BEWERBEN!**

# MISSIONSEINSATZ IN ALBANIEN

31.5.–10.6.2024

- für Teilnehmer ab 18 Jahren
- Menschen in den Vororten der albanischen Hauptstadt Tirana mit Jesus bekannt machen

**Schnell anmelden und dabei sein.**

Kosten: 350,- Euro pro Person für Transfers im Land, Übernachtung in einem einfachen Hotel und Verpflegung. Kosten für Flug kommen noch hinzu.

**Anmeldung & Infos unter: [www.missionswerkjosua.de/termine](http://www.missionswerkjosua.de/termine)**

*Lass dein Licht leuchten!*





# FAMILIENCAMPS ZAGELSDORF 2024

GLAUBE DER TRÄGT

Familien stärken | Geistliche Inputs | Auf-  
tanken, Ausruhen, Gott erleben | Kontakte  
auffrischen | Austoben | Grüne Wiesen  
Weite Felder | Coole Programme für Kids  
und Teenager | Open Air | Sommerabende  
unterm Sternenhimmel | Platz für die in-  
dividuelle Urlaubsgestaltung | Saisonales  
Gemüse | Dorfromantik

Urlaub auf dem Land – Erholung mit Tiefgang

mit

- ▶ Matthias & Amray Berlt, Cottbus (Camp 1)
- ▶ Thomas Hascher, Reichenbach (Camp 2)
- ▶ und Mitarbeiterteam des Missionswerks „Josua“

[www.missionswerkjosua.de/termine](http://www.missionswerkjosua.de/termine)

Familien-  
camp 1

6.–13.7.2024

Familien-  
camp 2

27.7.–3.8.2024






## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Christliches Missionswerk „Josua“  
e.V. | *Auflagenhöhe:* 3300 | *Inhalt:*  
Der „Josua Bote“ enthält immer  
einen biblischen Lehrteil und  
Informationen über die Arbeit  
des Missionswerks „Josua“ e.V.  
und weitere Artikel | *Versand:* Ko-  
stlos jeweils Mitte März, Juni,  
September und Dezember des  
Jahres. | *Anzeigen:* ... geben nicht  
in jedem Fall die Meinung der Re-  
daktion wieder. Für die Anzeigen-  
inhalte sind die auftraggebenden  
Werke und Organisationen  
verantwortlich. | *Bildnachweis:*  
© pixabay, © Pexels, © Unsplash  
oder © Missionswerk Josua oder  
Autoren der Artikel / Annoncen.



Missionswerk Josua   

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

☎ (03 54 51) 947 04

@ [info@mw-josua.de](mailto:info@mw-josua.de) 🌐 [www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)

📍 Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von  
9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar.

### Bankverbindung

Inhaber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

Bank: Mittelbrandenburgische

Sparkasse Potsdam

IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90

BIC: WELADED1PMB

 PayPal

